

(Download free ebook) Die Verlorenen: Die Soldaten in Napoleons Rußlandfeldzug

Die Verlorenen: Die Soldaten in Napoleons Rußlandfeldzug

Von Eckart Klemann

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #444936 in BcherVerffentlicht am: 2012-07-23Abmessungen: 8.86 x 1.57b x 5.55l, Einband: Gebundene Ausgabe440 Seiten | File size: 68.Mb

Von Eckart Klemann : Die Verlorenen: Die Soldaten in Napoleons Rußlandfeldzug before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Verlorenen: Die Soldaten in Napoleons Rußlandfeldzug:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Wichtiges Buch.
Von Alter Lohhuser
Ich bin immer wieder erstaunt, wenn ein Mensch wie Napoleon in den Himmel der glänzenden Jahrtausendgestalten gehoben wird. Wer dieses brillante Buch liest, der lernt einen rücksichtslosen Blutsüßer kennen, der auf seinem sechsmonatigen Russlandfeldzug täglich Tausende von Menschen und Tausende von Pferden dem privaten Eroberungswahn und der Gier geopfert hat, der sich nach der Niederlage feige von seinen Soldaten weggestohlen hat und der dankenswerter Weise bald darauf in den Ruhestand geschickt werden konnte. Das tatsächliche Elend dieses Krieges, wie es nie in den Geschichtsbüchern stehen wird, erfahren wir hier in unvergesslicher Deutlichkeit von Augenzeugen. Es drängt sich nach der Lektüre der Eindruck auf, da Napoleon nicht in die Galerie der Heiligen Europas geht, sondern ins Schreckenskabinett der Psychopathen, die unermessliches Leid über diesen Kontinent gebracht haben.
16 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Zeugnis
Von Ben
"Geschichtsschreibung mal etwas anders" könnte man dieses Buch auch betiteln.
Eckart Klemann hat über 50 Augenzeugenberichte in eine verständliche deutsche Sprache übersetzt, diese in eine chronologische Reihenfolge gebracht und mit seinen erläuternden Texteinblendungen verbunden. Hieraus ist ein geschlossener Augenzeugenbericht über den Verlauf des gesamten so schicksalsträchtigen Russlandfeldzugs geworden. Eine farbige Landkarte auf der Innenseite des Buchdeckels erlaubt es Städtenamen und einzelne Stationen des Feldzuges nachzuvollziehen. Einzelne Grafiken von Kriegsteilnehmern sind in das Buch eingestreut. Das ganze Buch lässt sich sehr leicht und flüssig lesen. Durch die fast ausschließliche Verwendung von Augenzeugenberichten einfacher Soldaten und mittlerer Dienstgrade hat man das Gefühl eines wirklich authentischen Berichtes. Teilweise widersprechen sich die Berichte auch geringfügig, so z.B. in der Frage, ob es tatsächlich zu Kannibalismus gekommen ist und darüber, ob Kriegsgefangene wirklich systematisch ermordet wurden. Aber gerade das hat in mir die Glaubwürdigkeit der Darstellung erhöht. Es gab eben Augenzeugen solcher Handlungen und andere Augenzeugen, die so etwas nie gesehen haben, sondern nur davon hörten. Dann müssen sich die Berichte unterscheiden. Die Grausamkeiten, denen die Menschen beider Seiten auf diesem Feldzug ausgesetzt waren sind so unfassbar, dass man diese Berichte einfach gelesen haben muss, um es zu glauben. Insofern gibt das Buch nicht nur Zeugnis über das geschichtliche Ereignis an sich, sondern auch Zeugnis über die Grausamkeit des Menschen. Wer also etwas über die Menschen in der Napoleonischen Zeit wissen möchte oder etwas darüber erfahren möchte wie dieser Feldzug eigentlich für die Beteiligten war, der sollte dieses Buch unbedingt lesen. Das Buch ist mit einem schön gestalteten Schutzumschlag erschienen. Die Karte auf dem Innendeckel ist allerdings misslungen. Der Maßstab ist viel zu groß. Viele der so häufig genannten Städtenamen sind gar nicht auf der Karte verzeichnet - das hat mich schon enttäuscht. Ein Leseband ist auch nicht dabei, aber da hat man sicher ein Lesezeichen zur Hand.
12 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das war berflügelt...
Von Waldfisch
Der Autor schafft es in diesem einzigartigen Buch, die politischen Ereignisse mit dem ganz persönlichen Erleben einzelner Soldaten, die Tagebücher oder später ihre Memoiren zu Papier brachten, zu einer literarischen Zeitreise zu verschmelzen, wie ich sie selbst in vielen Büchern zum zweiten Weltkrieg nicht gefunden habe, trotz der Nähe der Ereignisse und vieler lebender Zeitzeugen. Die Berichte sind so eingestreut, dass sie immer zu der jeweiligen Phase des Geschehens passen. Im ersten Kapitel erfährt der Leser warum es zu dem Feldzug überhaupt kam, obwohl es zeitweise nicht so aussah, welche Vorbereitungen Napoleon getroffen hatte, um sich diesem Ereignis zu stellen. Dabei dachte er sogar an grün getönte Schne Brillen zum Schutz vor Blendung...wer hätte das gedacht. Im zweiten Kapitel wird beleuchtet, wie weit die theoretische Planung (Versorgung, Logistik, Einquartierung) von der Praxis abwich und dass die nichtfranzösischen Truppen von den Franzosen ziemlich arrogant und herabwürdigend behandelt wurden. Auch das dieses zusammengeworfene Heer von einer halben Million Mann (genaue Zahlen sind nicht eruierbar) in sich gespalten war. Es kam sogar zu Handgreiflichkeiten und Schusswechseln zwischen verschiedenen Kontingenten. Wo hingegen die russischen Streitkräfte in Sachen Motivation sowie in religiöser und politischer Hinsicht geeint waren. Man erfährt viel über die Zustände in den Landstrichen, katastrophale hygienische Verhältnisse sowie Fehlplanungen und Willkür, die ihres Gleichen sucht und ungezählten Menschen ungleiches Leid zufügten. Ein wenig befremdlich fand ich die Aussage, dass vor allem die Soldaten der deutsch stimmigen Einheiten mit den etwa in Polen ansässigen Juden auffallend grob und hassmotiviert umgegangen sein sollen. Redet aber gleich darauf davon, dass bei niemandem was zu holen war vor lauter Not, aber die Juden zu schandhaften Preisen immer was zu verschern hatten, sogar Übersetzerbücher: Meiner Meinung nach soll dieser haltlose Seitenhieb auf die angeblich typisch deutsche Mentalität in dieser Hinsicht wieder nur dazu dienen dem Leser das Nazitum der Deutschen als "in die Wiege gelegt" zu verkaufen - was das in diesem Werk soll, ist mir unverständlich, aber heutzutage Standard bei einigen Verlagen. Und wahrscheinlich haben auch die Mainzer Mönche eine braune Vergangenheit. Ich habe zu dem Thema vorher meist gelesen, dass kein Unterschied gemacht wurde in dieser Zeit, egal aus welchem Volksstamm die Gewalt ausging. Es wurde in keinem Werk differenziert. Man hat gerafft und fouragiert wo es ging und mal zugeschlagen, und mal nicht. Das kam einfach aus der Not der Fehlplanungen heraus und ist (leider) menschlich, wenn es ums nackte Überleben geht oder auch nur der Bauch tagelang knurrt....ich habe das Buch jetzt halb durch und bin als alter Hobby-Militärhistoriker echt aus dem Huschen! Freue mich - nicht ganz ohne ein mulmiges Gefühl, wenn man bedenkt was die armen Leute damals erdulden mussten und was ich noch lesen werden (muss) - auf den Rest. Später werde ich diese Rezension ergänzen, aber ich konnte es mir nicht verkneifen schonmal meine Meinung zu posten...Der Preis ist zwar nicht ohne, aber man kriegt

eine echte "Perle" der Militärgeschichte. Zumal auch russische Soldaten zu Wort kommen. Allerdings handelt es sich bei den Augenzeugen generell um Leutnants und mittlere Offiziersringe, die halt schreiben konnten und etwas gebildeter waren. Ich habe das Buch mittlerweile beendet und mein Fazit bleibt bestehen... grandioser Blick von Betroffenen auf längst vergangene Ereignisse. Die Berichte decken sich in vielen Aspekten, was den Wahrheitsgehalt, trotz manchmal recht später Niederschrift des Erlebten unterstreicht. Allerdings liest es sich streckenweise etwas ermüdend, weil man als Leser ein wenig anfangt abzustumpfen wenn man immer nur von Typhus, unvorstellbar dreckigen Lazaretten, Kannibalismus, Kosakenterror, Hunger und von auf schlimmste Weise erfrorenen Menschen liest, die etwa an Lagerfeuern vorne verbrannt und hinten vom Frost ausgekühlt wurden. Wie im allgemeinen Zusammenleben blickt, so ging es auch hier typisch zu: Die einen erfuhren nur Grausamkeiten und Misshandlungen, die anderen kamen recht gut über die Runden, weil sie Glück hatten; und dazwischen gab es alle Spielarten von Unmenschlichkeit oder barmherzigen Taten, die teilweise recht bemerkenswert waren. Auch im Hinblick auf die vor 70 Jahren tobende Schlacht um Stalingrad und folgenden Gefangenenermärdungen sowie den gesamten Russlandfeldzug im zweiten Weltkrieg, ein beängstigend parallel verlaufenes Stück Zeitgeschichte.

Kurzbeschreibung Die Stimmen von Napoleons verlorenen Soldaten In diesem Buch geht es nicht um die militärische Geschichte des Krieges von 1812, sondern um das Kriegserleben des Einzelnen, dargestellt in Briefen, Tagebüchern und Memoiren, wobei die Briefe in die Heimat wohl die zuverlässigsten und beredendsten Quellen sind: Und nun, meine teuren geliebten Eltern! hängt mein ganzes Schicksal eigentlich nur von Ihren Ansichten ab. Können Sie sich noch auf die Zurückkunft eines Sohnes freuen, der Ihnen zwar ein hohles Bein, aber ein warmes, von Liebe für seine Eltern, von Liebe zum Guten bewegendes Herz mitbringt; können Sie sich daran gewöhnen, mit einem Menschen zu leben, der zwar ein Krüppel ist, aber im Dienste seines Königs und als braver Kerl zum Krüppel geschossen wurde Neben Friedrich von Harpprecht, der seine Heimat dann doch nicht wiedersehen sollte, kommen 81 weitere deutsche, schweizerische, französische und russische Augenzeugen zu Wort, darunter hohe Militärs wie Armand de Caulaincourt, bekannte Persönlichkeiten wie Stendhal, aber vor allem die einfachen Soldaten. Ihr Leidensweg zeigt deutlich wie selten zuvor den Irrsinn eines auch nach 200 Jahren nicht vergessenen Krieges, der wegen wirtschaftlicher Interessen geführt wurde und außer unzähligen Toten nichts brachte. Neben den Augenzeugenberichten veranschaulichen zahlreiche Illustrationen, die alle von Teilnehmern des Feldzugs stammen, das Kriegserleben des Einzelnen. Mit einem Verzeichnis der Zeitzeugen und einer farbigen Landkarte. über den Autor und weitere Mitwirkende Eckart Klemann, 1933 in Lemgo geboren, lebt als freier Schriftsteller in Mecklenburg. Nach der Ausbildung zum Sortiments- und Verlagsbuchhändler in Stuttgart arbeitete er zunächst als Verlagslektor, dann als Redakteur für Die Welt und Die Zeit in Hamburg. Er veröffentlichte mehrere Bücher über das Zeitalter Napoleons und Biographien (u.a. Caroline Schlegel, E.T.A. Hoffmann und Matthias Claudius). Zuletzt erschien Goethe und seine lieben Deutschen. Ansichten einer schwierigen Beziehung (2010). Für sein Gesamtwerk wurde er ausgezeichnet mit dem Hamburger Literaturpreis der Irmgard-Heilmann-Stiftung (1989), der Ehrengabe der Deutschen Schillerstiftung (1995) und dem Lion-Feuchtwanger-Preis der Berliner Akademie der Künste (1998).